



Aktionsprogramm „Gesundheitsförderung im Alter“

Chronologie...

November 2006 - 18. Gesundheitskonferenz

Prof. Ursula Lehr

⇒ Start des Handlungsschwerpunktes "*Gesundheitsförderung im Alter*"

Februar 2007 - AK Gesundheit im Alter

März 2008 - Start des Projektes „Bis(s) ins hohe Alter“

Januar 2009 bis Januar 2010 - Projekte zur Sturzprävention

- „Aktiv und Mobil“ (Begegnungsstätten)
- „Sicher und Mobil“ (Heime)

**November 2009 - Beschluss der Gesundheitskonferenz:
Aktionsprogramm „Gesundheit im Alter“**

März 2010 - Vorbereitender Workshop

September 2010 - Abstimmungstreffen

Vorbemerkung (I)

10 „Gebote“, die für einen erfolgreichen Alterungsprozess in Angriff genommen bzw. verstärkt werden sollten:
(Quelle: Kruse/Wahl 2010: Zukunft Altern)

- 1.) Wissen über Altern besser vermitteln
- 2.) kreative Formen der Einbindung und Förderung von alternden Menschen anstoßen und umsetzen.
- 3.) die Möglichkeiten des Engagements und des Einbringens der weitreichenden Expertiseformen des Alters noch stärker „entfesseln“
- 4.) das Miteinander der Generationen als eine Fundamentalanforderung alternder Gesellschaften und ihrer Kultur begreifen
- 5.) auf menschenfreundliche Umwelten höchsten Wert legen (z.B. durch adäquate Städteplanung)
- 6.) den Seniorenmarkt als bedeutsamen Faktor des Wirtschaftsstandortes Deutschland weiter ausbauen
- 7.) „die erheblich unternutzten Präventionsmöglichkeiten in Bezug auf gutes Altern besser in die Alltagswelten des Alterns zu transportieren“ →
Gegenstand dieses Aktionsprogramms**
- 8.) den qualitätsvollen Umgang mit Krankheit und Pflegebedürftigkeit als „vornehme“ wenn nicht „vornehmste“ Aufgabe einer alternden Gesellschaft verstehen
- 9.) das Thema des Sterbens und der Endlichkeit der menschlichen Existenz in stärkerem Maße als individuelle und gesellschaftliche Aufgabe verstehen
- 10.) neue Anforderungen an die Altersforschung selbst richten.

Vorbemerkung (II)

Das Aktionsprogramm stellt die Gestaltungshoheit der Städte und Gemeinden nicht infrage.

Es möchte diese darin bestärken und deren Aktivitäten um sinnvolle Präventions- und Gesundheitsförderungsmaßnahmen ergänzen.

Es geht um Prävention und Gesundheitsförderung!

Vorbemerkung (III)

Die folgenden Handlungsfelder vom werden vom Aktionsprogramm ausgeklammert:

- Medizinische Versorgung incl. gerontopsychiatrischer Versorgung
- Rehabilitation
- pflegerische Versorgung (jeweils ambulant & stationär).

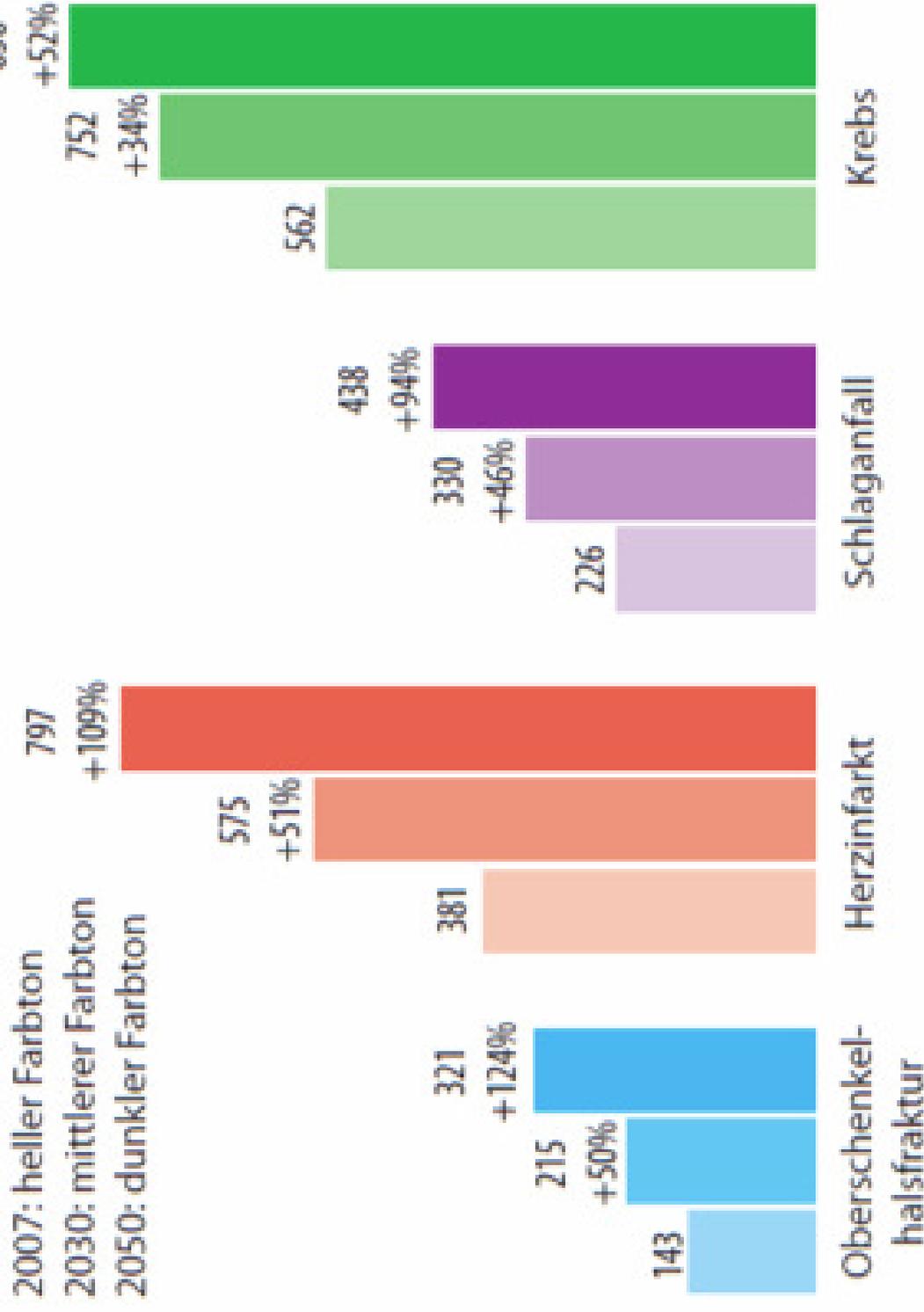
Gesundheit im Alter

Drei Megatrends:

- Steigende Lebenserwartung
- Dominanz chronischer Erkrankungen
- Sozial bedingte Ungleichheit von Gesundheitschancen

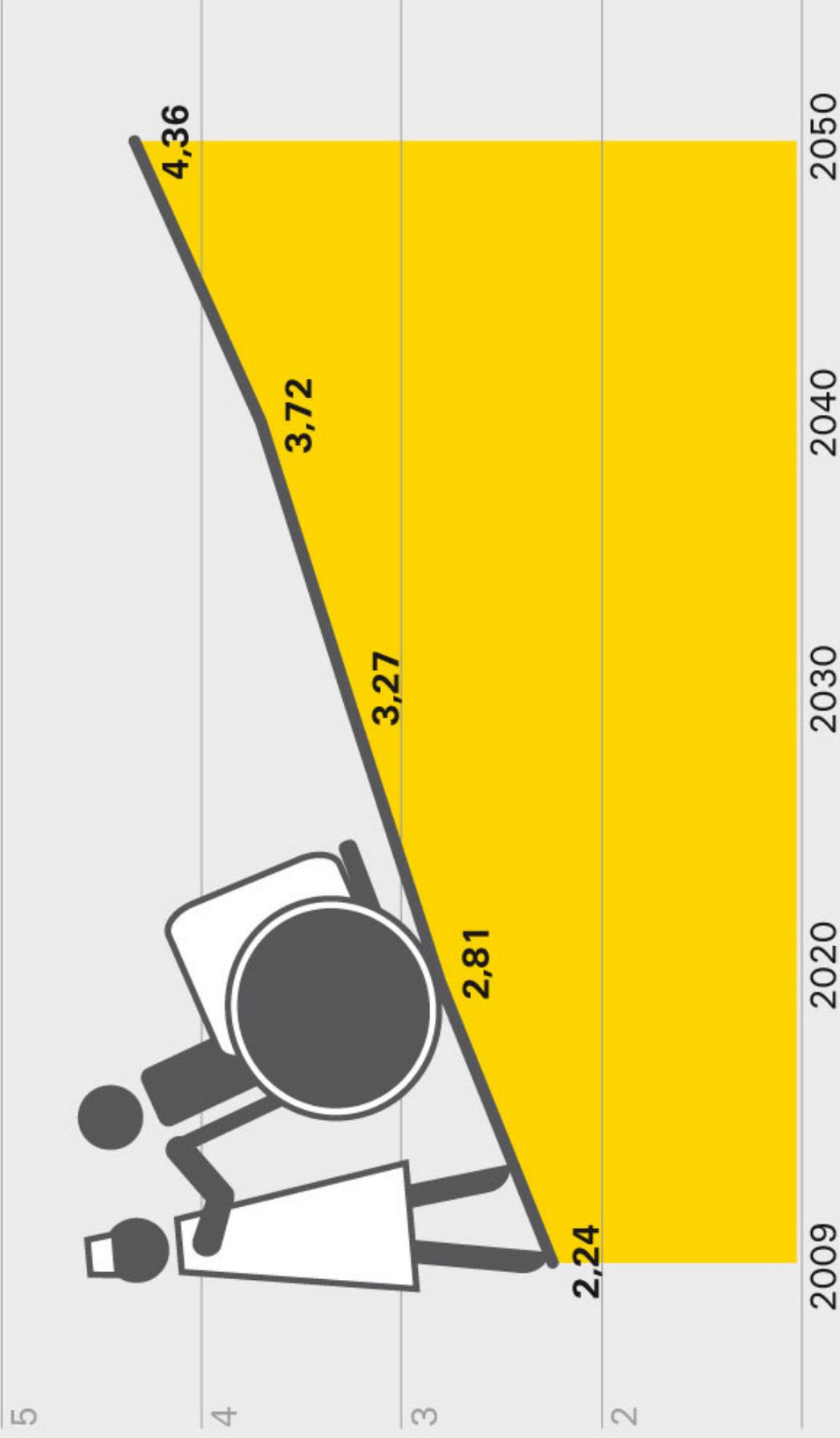
Prognose für Deutschland

Neuerkrankungen pro 100.000 Einwohner



Entwicklung der Zahl der Pflegebedürftigen

in Mio.



Quelle: BMG, Destatis; Grafik: BKK Bundesverband

Vorschläge für Umsetzungsmaßnahmen

Sturzprävention

Zahngesundheit
/ Mundhygiene



Perspektive 2015:

Im gesamten Kreisgebiet gibt es ambulante Trainingsgruppen z.B. in Seniorenbegegnungsstätten. Sämtliche Pflegeheime haben ebenfalls Trainingsgruppen etabliert.

Perspektive 2020:

Kraft- und Balance-Training wird flächendeckend im gesamten Kreisgebiet angeboten. Des Weiteren wird Sturzprävention auch im ambulanten Pflegebereich umgesetzt.

Perspektive 2015:

Umsetzung in Grevenbroich und Umgebung ist fest etabliert.
Die Erprobung in anderen Städten und Gemeinden des Kreisgebietes findet statt.

Perspektive 2020:

Flächendeckende Umsetzung in sämtlichen Pflegeheimen im Rhein-Kreis Neuss, Ausweitung auf den Bereich der ambulanten Pflege .

Vorschläge für Umsetzungsmaßnahmen

präventive Haus-
besuche &
lokale Netzwerke



Perspektive 2015:

Präventive Hausbesuche werden im Rhein-Kreis Neuss in Stadtteilen mit Merkmalen sozialer Benachteiligung erprobt.

Perspektive 2020:

Flächendeckende Umsetzung im Rhein-Kreis Neuss in Stadtteilen mit Merkmalen sozialer Benachteiligung, Start der Umsetzung eines flächendeckenden Konzeptes auch in anderen Stadtteilen.

Vorschläge für Umsetzungsmaßnahmen



Betriebliche Ge-
sundheitsförderung

Netzwerk 50+

Perspektive 2015:

Ein Netzwerk Betriebliche Gesundheitsförderung 50+ ist eingerichtet. Es ist im Kreisgebiet bekannt und vermittelt klein- und mittelständischen Unternehmen geeignete Angebote zur Betrieblichen Gesundheitsförderung .

Perspektive 2020:

...wie 2015.

Vorschläge für Umsetzungsmaßnahmen

generations-
übergreifende
Maßnahmen

z.B. 17/70



Perspektive 2015:

Erprobung von Modellen zur ehrenamtlichen Zusammenarbeit zwischen jung und alt.

Perspektive 2020:

Etablierung derartiger Maßnahmen .

Vorschläge für Umsetzungsmaßnahmen



umfassende kom-
munale Senioren-
konzepte

(z.B. Rödenthal)

Perspektiven 2015 & 2020:

...sind von den Städten und Gemeinden im Rhein-Kreis
Neuss zu definieren

Finanzierung

Prävention und Gesundheitsförderung sind gesamtgesellschaftliche Aufgaben, die gesamtgesellschaftlich finanziert werden müssen!

Städte &
Gemeinden



Rhein-Kreis
Neuss

Sozialver-
sicherungs-
träger

Unter-
nehmen

Stiftungen
Spenden

...